

VORWORT

«Das wertvollste Geschenk war allerdings die Tatsache, dass sie sich um mich kümmerten. Sie kümmerten sich um mich! Sie gaben mir das Gefühl, dass ich als Mensch etwas wert war, obwohl ich stotterte.»
(Dell 1999, S. 17)

Liebe Leserinnen und Leser

Dieses Buch möchte Spass und Begeisterung bei der Arbeit mit stotternden Menschen wecken. Stottertherapien können für alle Beteiligten zu äusserst spannenden und bereichernden Begegnungen werden.

Das obenstehende Zitat von Carl Dell – der als Erwachsener übrigens ein erfolgreicher Stottertherapeut wurde – zeigt: Das Wichtigste ist nicht der Ansatz, nicht die Methode, nicht die zusätzliche Ausbildung, sondern die menschliche Begegnung, der Dialog, das Wertschätzen des einzelnen Menschen und seiner Stärken. Dazu regt dieses Buch ganz besonders an: Nicht das Symptom oder das Problem stehen im Zentrum, sondern der Mensch, sein Potenzial und seine Entfaltungsmöglichkeiten.

Immer wieder melden sich in meiner Praxis stotternde Menschen, die während vieler Jahre eine logopädische Therapie besuchten, ohne eine merkliche Verbesserung erfahren zu haben. Dies ist sowohl für die Betroffenen wie auch für die Therapeutinnen und Therapeuten eine betrübliche Angelegenheit und hat mich zum Schreiben dieses Buches animiert. Im Laufe der Jahre konnte ich meine Erfolge als Stottertherapeut um ein Vielfaches steigern. Gerne möchte ich in diesem Buch von meinen Erfahrungen erzählen und Anregungen geben, so dass Stottertherapien in Zukunft möglichst erfolgreich und mit viel Freude durchgeführt werden. Da das Stottern fast ausschliesslich in kommunikativen Situationen auftritt, liegt es auf der Hand, die dialogischen und zwischenmenschlichen Fähigkeiten von Stotternden zu stärken und zu verbessern.

Viele Bücher zum Thema Stottern sind sehr wissenschaftlich-theoretisch verfasst oder schenken einer einzigen Therapiemethode allen Glauben. Für den therapeutischen Alltag ist dies oft wenig hilfreich. Deshalb möchte ich in meinem Buch praxisnahe Ideen und Spiele vorstellen und den Blick für verschiedenste Wege öffnen. Jedes Problem hat tausend mögliche Lösungen. Dies ist beim Stottern nicht anders. Im Therapiealltag kann uns dies locker, offen und gelassen stimmen und uns Mut machen, neue Möglichkeiten zu entdecken.

Ein besonderer Dank geht an alle, die als Lektorinnen und Lektoren an diesem Buch mitgearbeitet haben. Mit ihren differenzierten Rückmeldungen haben sie viel zur Praxisnähe des Buches beigetragen.

Stottertherapien sind nicht leicht und können niemals allen Klientinnen und Klienten hundertprozentigen Erfolg bescheren. Dieses Buch zeigt jedoch anhand vieler Beispiele: Mit einer konstruktiven, humorvollen Lebenshaltung lässt sich gut mit dem Stottern leben.

Bei der spannenden und interessanten Arbeit mit stotternden Menschen wünsche ich allen viel Ausdauer, Kreativität und ein offenes Herz.

José Amrein, dipl. Logopäde, Luzern